



Für www.impulswelle.ch: René Machu

Newsletter Nr. 23, vom 1.1.2019

Swiss Wars – Das Imperium schlägt zurück, bis es geschlagen ist

«Wie dumm muss ein Volk sein, das gegen seine eigene Souveränität stimmt?», so die berechtigte Frage in einem Leserbrief auf *Inside Paradeplatz* nach der Abstimmung vom 25. November 2018. Es ist wohl weniger eine Frage von Intelligenz als eine von geschickter Propaganda, Gehirnwäsche und Angstmacherei. Der unterworfenen Mainstream hat zudem die Ränge geschlossen, um eine Einheitsfront zu bilden: Von den Mitteparteien, über SP, Grüne bis hinein ins bürgerliche Lager haben sie sich vereint, um über die bösen Nationalisten und Populisten zu triumphieren, die im Resteuropa, von Italien, Österreich über Deutschland bis Ungarn und Polen im Vormarsch sind.

Es wurde auch deutlich, dass politische Parteien nurmehr eine Nebenrolle spielen, während frisch designte NGOs das Steuer übernommen haben, um den Propaganda-Ton anzugeben. An vorderster Front die «Operation Libero», eine Retorten-NGO, die erst mit der Abstimmung zur Durchsetzungsinitiative im Februar 2016 ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit trat. Das Narrativ ist nun, dass neue Formen der repräsentativen Demokratie nötig sind, in denen «die Zivilgesellschaft» das Sagen hat. Der Vorteil von solchen Konstrukten ist, dass sie zwar demokratisch daherkommen, aber von jeglichen, durch die Verfassung vorgegebenen politischen Spielregeln befreit sind. Zur Zivilgesellschaft kann sich jeder zählen, unabhängig davon, ob er in der Schweiz stimmberechtigt ist oder nicht; globale Konzernchefs, Ausländer, «Sans-Papiers», von George Soros bezahlte Migrationshelfer, internationale Lobbyisten, fahnenflüchtige Intellektuelle, die im hippen Berlin leben und über die kleingeistige Schweiz spotten. Die anmassenden Ansprüche all jener Leute erhalten mit dem Terminus «Zivilgesellschaft» einen Anstrich von demokratischer Legitimation. Jeder Barkeeper wäre stolz auf diesen Cocktail: Man nehme ein Paar junge, frische, unschuldig daher kommende Gesichter wie Flavia Kleiner oder Laura Zimmermann, die frech und forsch auftreten, sich auf keinerlei vertiefte Sachargumente einlassen, dafür jedoch mit Neuvokabular um sich werfen. Sie reden vom «Chancenland Schweiz», was natürlich all die anderen Begriffe impliziert, mit denen man uns seit Jahren weichkocht: von der «weltoffenen» und «zukunftsgerichteten» Schweiz, die kein «Freilichtmuseum» sei und «keine Angst vor Veränderungen» habe.¹

Man soll «offen sein» für Veränderungen, für «Neuerungen», die zuerst einmal «Ängste auslösen», man könne schliesslich nicht «stehen bleiben». Im Klartext, wenn einer von «Chancen» redet, meint er, dass man auf die Zähne beißen soll, weil die Gegenwart wehtut, aber die Zukunft möglicherweise (Illusion!) besser ist. Kröten müssen geschluckt und der Gürtel enger geschnallt werden. Dabei ist nichts an den Positionen daran auch nur im Entferntesten neu oder gar aufmüpfig und die herrschenden Mächte herausfordernd. Im Gegenteil, die Operation Libero ist ein perfekt-getarntes Sprachrohr der Ideologie der Elite, welche alle konformen Kräfte von den etablierten Parteien bis zu Wirtschaftsverbänden vereint gegen die weltweit aufbegehrenden Menschen. Sie wollen «Mehr Europa», freien Personenverkehr, offene Grenzen, Identitätspolitik und Gender-Politik, mehr «nachhaltigen» Ökologismus, etc. Es sind diese Positionen, die für sich mehr und mehr den Begriff «liberal» beanspruchen und besetzen.² Unter

¹ <https://www.operation-libero.ch/de/durchsetzungsinitiative>

² Lesen Sie dazu auch den tollen Artikel von Isabel Villalon auf Inside Paradeplatz:

<https://insideparadeplatz.ch/2018/11/27/operation-libero-perlweisse-sirenen-locken-schweizer-in-bruessel-falle/>



Für www.impulswelle.ch: René Machu

dem «liberalen» Banner finden sich Grüne und Linke in trauter Eintracht mit FDP, BDP und Economiesuisse. Während solche Wirtschaftsverbände für Linke vor kurzem noch ein rotes Tuch waren, hat man unterdessen fusioniert.

Natürlich war die Abstimmung über die Selbstbestimmungsinitiative nur ein Scharmützel vor der eigentlichen Schlacht um den Fortbestand der Schweiz als souveräne Nation. Diese Schlacht wird viel weniger offen ausgetragen. Es ist mehr ein manipulatives Gewurstel als eine offene, politische Debatte. Es handelt sich um die Frage des Rahmenabkommens, das heisst des EU-Beitritts durch die Hintertür. Ein Rahmenabkommen, das nur die EU will und der Schweiz keinerlei Vorteile bringt, welches unsere Schweizer Eliten aber um jeden Preis und in völlig unnötiger Eile durchdrücken wollen. Die Einheitspresse erweckt dabei den Eindruck, als ob mit der Zurückweisung der Selbstbestimmungsinitiative eine Wende erreicht wäre, die böse SVP, ja «die National-Chauvinisten» zurückgedrängt seien und an ihre Grenzen stossen, während die «progressiven Kräfte» unaufhaltsam den Weg in die Zukunft weisen. Der Heiligen Flavia sei Dank.

Die Entwicklungen weltweit deuten jedoch in eine ganz andere Richtung. Nirgends haben «die pro-europäischen Kräfte» (d.h. pro EU und gegen die Europäer) Aufwind. In Deutschland ist die SPD in der Bedeutungslosigkeit versunken, Merkel nur noch eine «lame duck»³, England ringt mit dem Brexit, in Italien sagen «die Populisten» nein zu den EU-Kaputtsparenern und drücken ihr Budget durch, ohne dass Brüssel auch nur das geringste dagegen tun kann. Und sogar im Land der grossen Freiheit wurde nichts aus der Rückeroberung durch «die Demokraten»⁴ bei den Zwischenwahlen im November 2018. Donald Trump hielt sich äusserst gut, ohne die Mehrheit im Senat abgeben zu müssen.

Aber halt! Es gibt doch noch den Hoffnungsträger von 2016, ein weiteres frisches Gesicht, den Erneuerer der EU, den europäischen Obama, Sinnbild der «neuen, europäischen Bewegung»: Emmanuel⁵ Macron. Hosianna! *En Marche!* Vorwärts, Monsieur Macron! *Allez Manu!* Er hat uns doch eben erst den Unterschied erklärt zwischen Nationalismus und Patriotismus. Danke Manu, unser Beschützer, der es trotz schwächlicher Statur mit dem Hünen Trump aufnimmt und trotzig eine europäische Armee forderte, um sich zur Not auch gegen die USA verteidigen zu können. Recht hat er. Trump gefährdet die Welt. Jetzt zieht er sogar die Truppen in Syrien ab und lässt den französischen Gockel dort unten hängen. Und die vereinheitlichte Presse findet's schlimm. Truppenabzug, ein Ende der Okkupation, womöglich auch noch in Afghanistan, oh Schreck. die Russen, die Iraner, die Türken und alle Autokraten dieser Welt frohlocken. Trump übernimmt keine Verantwortung für «unsere liberale Weltordnung»⁶, deren Architekten die USA nach dem Zweiten Weltkrieg waren. Er will nicht mehr Weltpolizist sein. Wir Armen, da werden uns «die Schurkenstaaten» auf der Nase herumtanzen.

Gut ist Manu Macron da. Seht nur wie er die Franzosen eint! Wie sie zusammenstehen wie ein Mann und eine Frau. Da kommen sie in Scharen. Sie sind die neue europäische Armee; in Uniform erobern sie den Kontinent und ziehen gen Elysee, wo Manu sie mit offenen Armen empfängt. Er, der Reine, mit weisser Weste, sie mit gelben. Sie haben Eier, diese Gelbwesten. Richtige Hühnereier, meine ich. Die kann er

³ Eine lahme Ente. Bezeichnung für Politiker, die keinen Einfluss mehr haben und nur noch ihre Zeit absitzen.

⁴ Der Name «Demokraten» ist eine Zumutung für eine Partei, die seit zwei Jahren kein anderes politisches Programm hat, als den demokratisch gewählten Präsidenten mit Lügen aus dem Amt zu putschen.

⁵ «Immanuel und Emmanuel sind Namen des Messias bei der prophetischen Ankündigung und bedeuten „Gott mit uns“.» https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=174

⁶ Siehe Seite 1 unten für eine Einordnung des Begriffs «liberal»



Für www.impulswelle.ch: René Machu

brauchen, der Manu, etwas Proteine für das Armdrücken mit Trump. Aber halt, nein, was geschieht denn hier! Oh weh! Schnell, duck dich, Manu, sonst kriegst du die Eier an den Kopf – und zwar ungekocht!

Diese Franzosen. Keine Wertschätzung für den ehemaligen Rothschild-Banker «Manu» Emmanuel Macron, der anders als die bösen Populisten in Italien, seinem Land das volle neoliberale Austeritäts-Armut-Sparprogramm verordnet hat. Er, das personifizierte ökologische Gewissen, der Mutige, der Donald, den Klimasünder, nach seinem Bruch mit dem Pariser Klimaabkommen ins Gebet nahm wie einen kleinen Bruder. Bringt Opfer, Franzosen! Für das Klima, für die Umwelt, für die Märkte, für die Zukunft. Ach herrje, die Franzosen leben lieber hier und jetzt. *L'art de vivre*.

Unsere Medien haben sich gewunden, um den wahrlich epochalen Aufständen in Frankreich ja nicht zu viel Aufmerksamkeit zu schenken. Dass dort seit Wochen bürgerkriegsähnliche Zustände herrschen und mehrere Menschen ihr Leben lassen mussten, ruft keinen unserer politischen und medialen Verteidiger der Menschenrechte auf den Plan. *Ça va*.

Die Proteste der Gelbwesten sind echte soziale Proteste, die aus existentieller Not geboren sind. Das ist der Aufstand der Geprellten und Geknechteten. Es sind keine Scheinproteste, von den Eliten gefördert, bei denen privilegierte Wohlstandskinder «Gleichberechtigung» brüllen oder Klimasektenanhänger die Errettung der Welt vor dem bösen Homo Sapiens fordern. Diese Proteste werden nicht verschwinden, denn sie drücken die existentielle Verzweiflung aus, die die Menschen in der neoliberal/neokonservativen EU ergriffen hat.

Interessant ist, dass die Kunstfigur Macron und seine Bewegung teil einer globalen Strategie sind, die das Imperium gewählt hat, um den Aufstand der Menschen zu kanalisieren und unschädlich zu machen. Die Bewegung *En marche!* hat dabei strategische Anleihen bei der von der Likud abgespaltenen israelischen Partei *Kadima* gemacht. *Kadima* bedeutet «vorwärts» auf Hebräisch ... Die Globalisten waren auch schon origineller, unterdessen muss *Google Translator* reichen, um eine Propaganda-Marke zu exportieren. Angesichts des Bankrotts der traditionellen Parteien und der Bedrohung durch «Populisten» tut man so, als ob frische Kräfte jenseits alter Parteidogmen den Ausweg weisen. Macron baute dabei ganz auf die bereits erwähnte «Zivilgesellschaft» und vergab wichtige Ämter an politische Anfänger. Teil der gleichen Strategie ist auch Operation Libero. So ist es kein Zufall, dass Flavia Kleiner bei einem Meeting in Brüssel mit anderen «young leaders» Barack Obama traf⁷ und pflichtschuldigt von der Schweizer Presse zu einer der «wichtigsten Europäerinnen» erklärt wurde. Hier wird versucht, neue Leitfiguren der neoliberalen Globalisierung aufzubauen. Dass der Blender Obama als Schutzpatron dient, sagt alles über den Täuschungscharakter dieser Globalisten-Strategie.

Frau Kleiner, Mitglied des *European Council on Foreign Relations*, hat einen starken Bezug zu Israel, verbrachte sie doch an der Hebrew University in Jerusalem Studiensemester. Als kleiner Ausfluss dieser Studien stellte ein anderer pro-EU Think-Tank namens «foraus» einen Artikel von Kleiner ins Netz.⁸ Dort äussert sich Flavia sehr neutral bis wertschätzend über den israelischen Ultrationalisten Naftali Bennett von der Partei Habait Hayehudi (jüdisches Haus). Interessant ist auch, dass der aktuell bei «foraus» eingestellte Artikel eine gekürzte Fassung darstellt. Gekürzt um eine beinahe schwärmerische Passage, in der der Blick von Naftali verklärt und zärtlich über das Land seiner Vorfahren schweift. Der ursprüngliche Artikel? Nicht mehr auffindbar. Die Ironie dabei: Die offene Jeanne d'Arc der EU, der

⁷ <https://www.watson.ch/schweiz/international/469092151-er-ist-sehr-bodenstaendig-operation-libero-chefin-kleiner-ueber-ihr-treffen-mit-obama>

⁸ <https://www.foraus.ch/2013/01/18/das-einzige-land-in-dem-israels-aussenpolitik-keine-rolle-spielt-israel/>



Für www.impulswelle.ch: René Machu

Nationalstaaten ein Graus sind, hat, wenn es um Israel geht, kein Wort der Kritik für einen Ultrarechten, mit äusserst brutalen Abschottungs- und Deportationsphantasien gegenüber den Palästinensern. Jüdisches Haus⁹, voll ok. Schweizer Haus? Das können nur Rechtsextreme wollen ...

Trotz kleiner Rückschläge ist der Zerfall des Imperiums offensichtlich, unaufhaltsam, unumkehrbar und wird den Platz freimachen für eine multilaterale Welt. Diese neue Welt war schon immer unser tiefstes Anliegen. Nun wollen wir in einem Folgebrief im Januar über die vielen positiven Entwicklungen in Asien und den USA, aber auch besonders rund um das grosse völkerverbindende Projekt der Neuen Seidenstrasse berichten. In diesem Sinne wünschen wir auch Ihnen einen guten Anfang im Neuen Jahr.

Nicht verpassen:

Vortrag mit Harley Schlanger vom Schiller-Institut

Trump, die USA und der Rest der Welt: Eine gemeinsame Zukunft für freie Nationen!

Grüner Saal Volkshaus, Staufacherstr.60, 8004 Zürich, Schweiz

Zeit: **Freitag, 25. Jan. 2019 19.00 Uhr** – ca. 21.30 Uhr

Anmeldung: Bitte per email an: wufrey@gmx.ch oder telefonisch 071 565 42 10

Eintritt: Fr. 30.- Unkostenbeitrag/ Fr. 20.- AHV

Die in diesem Artikel geäusserten Meinungen repräsentieren die Haltung des Autors und nicht zwingend jene der Impulswelle als Ganzes oder aller Mitglieder der Kerngruppe.

⁹ Mit anderen Worten eine de-facto nationalistische Theokratie, die Angehörige anderer Religionen diskriminiert.